



Sachbearbeitung Agenda-Büro / ZD - Zentrale Dienste

Datum 28.11.2012

Geschäftszeichen OB/A-Schm, ZD-Gß

Beschlussorgan Gemeinderat

Sitzung am 19.12.2012 TOP

Behandlung öffentlich

GD 476/12

Betreff: Bewerbung der Stadt Ulm um den Titel "Fairtrade Stadt"
- Mündliche Anträge von Frau Stadträtin Münch, CDU-Fraktion und Herrn
Stadtrat Joukov, GRÜNE-Fraktion, im Rahmen der Gemeinderatssitzung am
15.02.2012 -

Anlagen: -

Antrag:

1. Die Stadt Ulm beteiligt sich an der europaweiten Kampagne "Fairtrade Towns".
2. Die Steuerungsgruppe "Fairtrade-Stadt Ulm" wird beauftragt, die Ulmer Aktivitäten zur Erlangung des Titels "Fairtrade-Stadt" zu koordinieren, die Einhaltung der Voraussetzungen zur Teilnahme zu überprüfen und die erforderlichen Maßnahmen zu veranlassen.

Schmitz

Gauß

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
BM 3,OB _____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Mit der Bewerbung um den Titel "Fairtrade-Stadt" bestätigt und verstärkt die Stadt Ulm ihr Engagement für Fairen Handel als Ulmer Beitrag zu einer weltweiten nachhaltigen Entwicklung. Die Teilnahme und die angestrebte Auszeichnung bewirken eine verbesserte öffentliche Wahrnehmung des Themas und bieten Anlass zu Verbesserungsmaßnahmen sowohl bei der Stadtverwaltung als auch bei Handel, Gastronomie, Schulen, Vereinen und anderen Organisationen, die mit einzubeziehen sind.

Dafür sind im Rahmen der Bewerbung als "Fairtrade-Stadt" verschiedene öffentlichkeitswirksame Maßnahmen und Kooperationen angedacht, die durch das freiwillige Engagement verschiedener Gruppen und Initiativen möglich werden.

Ziel ist, Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Entscheidungsträgerinnen und -träger in Unternehmen und anderen Organisationen in die Lage zu versetzen, verantwortungsvolle Kaufentscheidungen zu treffen und Vor- und Nachteile konventioneller im Vergleich zu fair gehandelten Produkten abwägen zu können.

Kriterien "Fairtrade-Stadt"

Die Kriterien für eine Stadt bis 120.000 Einwohner für das Siegel „Fairtrade-Stadt“ und der jeweilige Status:

1. Es liegt ein Beschluss der Stadt vor, dass bei allen Sitzungen der Ausschüsse und des Rates sowie im Bürgermeisterbüro Fair Trade-Kaffee sowie ein weiteres Produkt aus Fairem Handel verwendet wird. Es wird die Entscheidung getroffen, als Stadt den Titel „Fairtrade-Stadt“ anzustreben.	wird erfüllt mit dem Beschluss dieser Vorlage
2. Es wird eine lokale Steuerungsgruppe gebildet, die auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“ die Aktivitäten vor Ort koordiniert.	bereits vor 2 Jahren geschehen
3. In insgesamt 22 lokalen Einzelhandelsgeschäften werden gesiegelte Produkte aus Fairem Handel angeboten und in 11 Cafés und Restaurants werden Fair Trade-Produkte ausgeschenkt.	Erhebung läuft
4. In mindestens einer Schule, einem Verein und einer Kirchengemeinde werden Fair Trade-Produkte verwendet und es werden dort Bildungsaktivitäten zum Thema „Fairer Handel“ durchgeführt.	bereits erfüllt
5. Die örtlichen Medien berichten über alle Aktivitäten auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“.	wird durch intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Steuerungsgruppe und der Lokalen Agenda Ulm 21 ermöglicht

Ausgangssituation:

Fairer Handel ist in Ulm bereits auf einem sehr guten Weg:

- Die Vergaberichtlinien der Stadtverwaltung verlangen schon seit 2005 den Ausschluss ausbeuterischer Kinderarbeit bei allen Beschaffungsvorgängen. Im Rahmen der Aktualisierung der Dienstanweisung für die Vergabe von Liefer- und Dienstleistungen zum 01.01.2013 ist geplant, darüber hinaus einen separaten Abschnitt IV zur "Nachhaltigen Beschaffung" (siehe TOP 15) aufzunehmen.
- In zahlreichen Schulen und Kirchengemeinden laufen bereits verschiedenste Aktivitäten rund um Fairen Handel und Eine-Welt-Projekte.
- Zahlreiche Geschäfte - Einzelhandel wie Supermarktketten - bieten inzwischen, Kaffee, Tee, Schokolade, Zucker, Bananen und andere Produkte aus fairem Handel an.
- Auch die Gastronomie setzt inzwischen auf ein geändertes Verbraucherbewusstsein und bietet ausdrücklich Fairtrade-, Bio- und regionale Produkte an.
- Besonders erwähnt sei hier der Ulmer Weltladen mit seiner 30jährigen Tradition und seinen vielseitigen Aktivitäten, größtenteils getragen durch das Engagement vieler Freiwilliger. Der Weltladen vertreibt nicht nur Produkte aus Fairem Handel, sondern er betreibt auch Aufklärungs- und Bildungsarbeit. Unter anderem kann man dort eine eigene Kaffeesorte des Ulmer Weltladens namens "Gorrion" - Spatz - und eine Schokolade mit dem Ulmer Münster erwerben.
- Bildungseinrichtungen, wie die vh ulm und das Haus der Begegnung, bringen die Frage nach gerechteren Handelsbeziehungen immer wieder durch Veranstaltungen in die Öffentlichkeit.
- Auch die SWU haben mit den fair gehandelten Grünen Schuhen und der Umstellung auf Fairtrade Kaffee in der Kantine bereits ein Zeichen gesetzt.
- Presse und andere Medien berichten teilweise sehr ausführlich über die Thematik.
- Die Stadt Ulm ist seit zwei Jahren Mitglied im Netzwerk "Hauptstädte des fairen Handels" und tauscht sich regelmäßig mit anderen Städten aus.
- Einzelne Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Initiative für eine Fairtrade-Stadt Ulm haben bereits stattgefunden, z. B. eine Gesprächsrunde im Rahmen der Nachhaltigkeitstage Baden-Württemberg im Haus der Begegnung (April 2012), ein Agenda-Forum zum Thema Fairtrade im Rathaus (Juli 2012).

Die Vernetzung der vielen verschiedenen Akteure im Bereich Fairtrade hat bereits mit der Gründung der Steuerungsgruppe begonnen, in der folgende Organisationen und Einrichtungen vertreten sind:

- anders ulm e.V.
- Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung
- engagierte Bürgerinnen und Bürger
- Gemeinderatsfraktionen (CDU, Grüne, SPD)
- Haus der Begegnung
- Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
- lokale agenda ulm 21
- Slow Food Ulm
- Stadt Ulm
- Ulmer Weltladen

Die Beteiligten haben bereits begonnen, die Fairtrade-Angebote im Einzelhandel und in der Gastronomie zu erfassen.

Weltweit gibt es bisher schon über 1.000 Fairtrade-Städte, knapp 130 sind es in Deutschland, darunter mit Ulm vergleichbare Städte wie Heidelberg und Freiburg, in der Nachbarschaft sind es Biberach, Heidenheim und Augsburg.

Vorgesehene Aktivitäten:

Mit dem Prozess zur Fairtrade-Stadt ist das Ziel verbunden, weitere Akteure zu gewinnen, Aktionen und Veranstaltungen zu initiieren und durchzuführen, die den Bürgerinnen und Bürgern Produkte aus fairem Handel und die Problematik ungerechter Handelsbeziehungen näherbringen. Die Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt Ulm hat bereits verschiedene Ideen für Aktivitäten entwickelt, z.B.:

- Pressemeldung mit Fairtrade-Geschenktipps vor Weihnachten;
- Regelmäßige Beiträge in agzente+;
- Entwicklung eines Ulmer Fairtrade-Produktes, z. B. Apfel-Mango-Saft, Schokolade,...
- Markt der Möglichkeiten zum Thema Fairtrade / Nachhaltiger Konsum
- Öffentliches faires Frühstück
- Stadtführung "nachhaltig einkaufen"

Hintergrund TransFair e. V. und Fairtrade International

Die Kampagne Fairtrade-Towns wird von TransFair getragen und bringt unterschiedliche Akteure aus Handel, Politik und Zivilgesellschaft zusammen.

Als unabhängige Organisation handelt TransFair e. V. nicht selbst mit Waren, sondern vergibt das Fairtrade-Siegel für fair gehandelte Produkte. TransFair wird von 36 Mitgliedsorganisationen unterstützt. Derzeit bieten in Deutschland 180 Lizenznehmer rund 1.000 Fairtrade-Produkte wie Kaffee, Tee, Schokolade, Kekse, Kakao, Honig, Bananen, Fruchtsäfte, Eistees, Wein, Sportbälle, Reis, Rosen und Textilien aus Fairtrade-Baumwolle an. Die Fairtrade-Produkte sind in über 36.000 Supermärkten, in den Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser, im Naturkosthandel und in allen Weltläden erhältlich. Darüber hinaus schenken rund 18.000 Kantinen, Cafés, Mensen und Hotels fair gehandelten Kaffee und andere Produkte aus.

TransFair gründete 1997 die internationale Dachorganisation Fairtrade (FLO e. V.), die mit der Standardsetzung und Betreuung der Partnerorganisationen betraut ist. Mit der Kontrolle der Fairtrade-Standards ist die unabhängige Zertifizierungsorganisation FLO-CERT GmbH beauftragt, die der internationalen Akkreditierungsnorm für Zertifizierungsorganisationen ISO 65 entspricht.

TransFair-Kriterien für fair gehandelte Produkte

- Händler zahlen einen Mindestpreis, der die Kosten einer nachhaltigen Produktion deckt und die Produzierenden vor Preisschwankungen auf dem Weltmarkt schützt.
- Zusätzlich wird eine Fairtrade-Prämie gezahlt, die Investitionen in die zukünftige Entwicklung und die Verbesserung der Situation der Gemeinschaften vor Ort ermöglichen.
- Über die konkrete Verwendung entscheiden die Bauern und Arbeiter in einem demokratischen und transparenten Prozess selbst.
- Bei ökologisch angebauten Produkten wird ein Bio-Aufschlag gezahlt.
- Handelsbeziehungen müssen eine langfristige Planung und nachhaltige Anbaupraktiken erlauben.
- Wenn nötig, muss eine Vorfinanzierung der Ernten erfolgen.

Die Lokale Agenda Ulm 21 empfiehlt, dem Antrag um die Bewerbung der Stadt Ulm als Fairtrade Stadt zuzustimmen.